

Menge gemacht, deren Modellirung oft sehr gut ist und eines besseren Materials würdig wäre. Ein in Ziegelrohbau aufgeführtes colossales Portal zeigt ebenso die Schwächen des Materials wie die künstlerische Leistungsfähigkeit der Fabrik. Pilasterfüllungen und Friesen, majolica-artig behandelt und durch Lack-Vergoldung und Malerei gehoben, Gemälde in matt eingebrannten Farben, bunt glasierte Ziegel und nach Art von Luca de la Robbia bemalt und glasierte Relief-festons sind aner kennenswerthe Bestrebungen auf einem Gebiete, dessen sich die Fabrik unter der Mitwirkung von Franz Kosch und der ausgezeichneten Kräfte des österreichischen Gewerbemuseums angelegen sein lässt, und sind ebenso mannigfache Zierden jenes Ausstellungsbaues.

Ein kaum geringer anzuschlagendes Verdienst erwarb sich die Dithmer'sche Ziegel- und Thonwaarenfabrik in Renneberg in Schleswig-Holstein, weil sie damit begann, den dortigen Architekten zum ersten Mal ein reich assortirtes Material an profilirten Steinen, an Fliesen, Drains und sonstigen Baugliedern zu bieten, und einfache Terracotten, sowohl in den verschiedenen natürlichen Thonfarben, als in farbigen Glasuren zu liefern.

Bei der Betrachtung von **Terracotten** entsteht häufig das Dilemma, dass der Gegenstand als künstlerische Conception vortrefflich, als keramisches Product ganz schlecht und als Fabrikat — gar nicht besteht; d. h. weder vervielfältigt ist, noch so wie es ist vervielfältigt werden kann.

Durchaus als Kunstwerk ist anzusehen eine vortreffliche Büste des Generals v. Moltke in tiefrother Terracotta von R. Pagliacetti in Florenz; derselbe Künstler hatte auch noch andere gute, jedoch im Brand zu schwach gerathene Terracotten in der Industriehalle ausgestellt. A. Rodin & A. v. Rasburg in Ixelles bei Brüssel hatten eine Anzahl hübscher Gartenstatuetten und Büsten in leichter skizzenhafter Behandlung aufgestellt, denen ebenfalls der Vorwurf zu schwachen Brandes zu machen war. Die Preise von 50 bis 150 Fres. waren sehr mässig. Eine flott modellirte Sammlung von Statuetten in rother Terracotta war von Bongiovani und von P. G. di Lorenzo, Beide in Catania, sicilianische Volkstypen darstellend, und eine noch grössere Sammlung belebter bunt bemalter Figürchen, die verschiedenen portugiesischen Volkstrachten illustrirend, von der Direction des Bazars im Krystallpalast zu Porto vorgeführt worden; die letzteren erinnerten in ihrer anscheinend warmen Bekleidung überraschend an manche deutsche Gebirgstrachten.

Die nachfolgenden Terracotten hatten einen architektonischen Charakter: so namentlich die von Airaghi & Boni und A. Boni & B. Braga, Chinaglia in Turin. Den erstgenannten wäre ein besserer Brand zu wünschen gewesen. Ferner T. Rondani in Parma,